

Wahlprüfstein Deutsche Cochlea Implantat Gesellschaft e.V.

Ihre Frage	Unsere Antwort
<p>Sensibilisierung und Aufklärung</p> <p>Werden Sie sich dafür einsetzen, dass dem Thema Hörverlust und Hörversorgung in der Bevölkerung eine größere Aufmerksamkeit auch seitens der Politik eingeräumt und beispielsweise ein bundesweites „Kompetenznetzwerk Hören“ mit Vertretern aus Medizin, Politik und der Selbsthilfe gegründet wird?</p>	<p>Menschen mit Hörstörungen gut zu versorgen und zu pflegen, ist elementarer Bestandteil der ambulanten, stationären, pflegerischen und rehabilitativen Versorgung. Genauso trifft das beispielsweise auf die Versorgung und Pflege von Menschen mit Seh- oder Sprachstörungen zu. Die SPD setzt sich dafür ein, dass alle Patient:innen oder Pflegebedürftigen unabhängig von der bestehenden Erkrankung oder Beeinträchtigung uneingeschränkter barrierefreier Zugang zu einer bedarfsgerechten Versorgung haben und an medizinisch-technischen Innovationen teilhaben können. Alle gesundheitspolitischen Überlegungen sind an diesem Ziel ausgerichtet. Die Versorgungsstrukturen werden fortlaufend verbessert. Ob ein bundesweites „Kompetenznetzwerk Hören“ hier zusätzlich unterstützen kann, wird die SPD gerne prüfen.</p>
<p>Ausgleichsabgabe</p> <p>Werden Sie sich dafür einsetzen, dass die Ausgleichsabgabe für Betriebe erhöht wird, welche die Mindestanzahl an schwerbehinderten Mitarbeiter*innen unterschreiten?</p>	<p>Ja, das werden wir. Denn ohne gleiche Chancen bei der Beschäftigung gibt es keine gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe für Menschen mit Behinderungen. Wir streben einen inklusiven Arbeitsmarkt an, der allen Menschen eine Beschäftigung entsprechend ihren Fähigkeiten ermöglicht und ihnen die dafür notwendige Unterstützung bietet. Um dieses Ziel zu erreichen, werden wir auch eine neue Stufe der Ausgleichsabgabe für Arbeitgeber einführen, die trotz gesetzlicher Pflicht keinen einzigen schwerbehinderten Menschen beschäftigen. Als Höhe der neuen vierten Staffel schlagen wir eine Verdopplung der bisherigen dritten Staffel vor. Die SPD hatte sich bereits in der jetzigen Legislatur für eine neue vierte Stufe eingesetzt. Ein ausgearbeitetes Konzept lag</p>

	auf dem Tisch, doch die Einführung wurde von CDU und CSU verhindert.
Prävention	
Werden Sie sich dafür einsetzen, dass bei dem Thema Hörverlust die präventiven Maßnahmen ausgebaut werden und beispielsweise daraufhin wirken, dass Hörtests Teil der Vorsorgeuntersuchungen ab 50 Jahren werden?	Über den Umfang des Leistungskataloges der GKV und damit auch den Inhalt der Vorsorgeuntersuchungen bestimmt nicht die Politik. Vielmehr entscheidet die gemeinsame Selbstverwaltung von Krankenkassen, Ärzt:innen und Patient:innen – der Gemeinsame Bundesausschuss, mit wissenschaftlicher Expertise. Es steht den Antragsberechtigten Bänken im G-BA jederzeit frei, einen entsprechenden Antrag hierzu zu stellen. Eine Beurteilung kann und sollte die Politik hier nicht vornehmen. Wir haben Vertrauen in die Entscheidungen der Selbstverwaltung.
Rente	
Werden Sie sich dafür einsetzen, dass Eltern, die ihre Kinder mit (Hör-)Behinderung fördern und somit viele zusätzliche Termine wahrnehmen müssen, keine finanziellen Nachteile insbesondere bei der Rente entstehen?	Die SPD setzt sich für eine inklusive Gesellschaft ein, in der das Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderungen selbstverständlich ist und Kinder mit Behinderungen bestmöglich gefördert werden. In der Rentenversicherung können Brüche im Erwerbsleben nur bedingt ausgeglichen werden, z.B. durch Kindererziehungs- und -berücksichtigungszeiten. Wir wollen deshalb das Leben von Kindern und Eltern erleichtern - schon vor der Rente. Wir wollen einen Sozialstaat, der das Leben der Menschen leichter und sicherer macht. Teilhabe muss unbürokratisch, transparent, verlässlich und ohne Hürden zugänglich sein. Dazu müssen Bescheide und Schriftwechsel klar verständlich sein. Für alle Fragen des Sozialstaats brauchen wir niedrigschwellige, bürgerfreundliche Zugangsmöglichkeiten und Klärungswege wie aus einer Hand, auch über unabhängige Beratungsstellen. Von der durch die SPD durchgesetzten Grundrente können auch Eltern profitieren, die wegen Kindererziehung nur Teilzeit arbeiten konnten. Uns ist es ein wichtiges Anliegen, dass sich Kindererziehung nicht negativ auf die Rente auswirkt. In der nächsten Legislatur wollen wir die

	Grundrente evaluieren, weiterentwickeln und auch hier bürokratische Hürden abbauen.
Sicherstellung Neugeborenen-Hörscreening und Tracking	
Tracking-Zentralen des Neugeborenen-Hörscreenings sind ein wichtiges Werkzeug für die frühzeitige Versorgung hörgeschädigter Kinder. Werden Sie sich dafür einsetzen, dass es in jedem Bundesland Hörtracking-Zentralen gibt und die Finanzierung bundeseinheitlich geregelt und sichergestellt wird?	Es ist wichtig, eine frühkindliche Hörbeeinträchtigung sehr frühzeitig zu erkennen und zu versorgen. Damit können den betroffenen Kindern die Startbedingungen ins Leben wesentlich erleichtert werden. Die Absicherung der Vollständigkeit des Hörscreenings und die Nachverfolgung der kontrollbedürftigen Befunde ist dazu dringend notwendig. Moderne Trackingstrukturen leisten hier bereits einen sehr wichtigen Beitrag. Aktuell wird im Auftrag des Gemeinsamen Bundesausschusses, der für die Ausgestaltung des Neugeborenen-Hörscreenings zuständig ist (siehe Antwort auf Frage 3), eine Folgeevaluation des Neugeborenen-Hörscreenings durchgeführt, deren Ergebnisse im IV. Quartal 2021 erwartet werden. Die SPD wird sich diese Ergebnisse genau ansehen und prüfen, ob mit Blick auf die Hörscreening-Zentralen gegebenenfalls gesetzgebersicher Handlungsbedarf besteht.
Barrierefreiheit von Veranstaltungen	
Werden Sie Ihre Wahlkampfveranstaltungen und sonstigen Veranstaltungen (sowohl online als auch offline) grundsätzlich barrierefrei für hörgeschädigte Menschen gestalten? D.h. insbesondere Schriftdolmetscher*innen einsetzen?	Ja. Insbesondere bei den Highlightformaten des Wahlkampfs setzen wir Schriftdolmetschung ein, ebenso auf unseren Bundesparteitagen.
Untertitel im TV	
Werden Sie sich dafür einsetzen, dass der Anteil an Untertiteln sowohl im öffentlich-rechtlichen, als auch im privaten Fernsehen kontinuierlich gesteigert wird, sodass 100% UT am Ende der kommenden Legislaturperiode keine ferne Vision mehr sind?	Die Zuständigkeit für das Öffentlich-Rechtliche Fernsehen liegt in der Kompetenz der Länder und auch die Einflussnahme auf das private Fernsehen ist begrenzt. Sozialdemokratische Kulturpolitik erhebt dennoch den Anspruch, allen Bürger:innen den Zugang zu Kunst und Kultur zu ermöglichen. Ein möglichst flächendeckendes Kulturangebot – offen für alle – ist das Ziel unserer Politik. Wir werden uns daher mit Nachdruck darum kümmern, dass sich die Film- und Fernsehbranche weiter öffnet und sich um ein

	<p>diversitätsorientiertes Angebot bemühen. Bei der anstehenden Novellierung des Filmförderungsgesetzes wird sich die SPD daher für eine verbindlichere Regelung zur Herstellung barrierefreier Filmfassungen einsetzen. Das Abspielen barrierefreier Filmfassungen im Kino kann etwa durch zusätzliche Referenzpunkte angeregt werden. Dies wird sich in Folge auch auf die weiteren Ausspielwege auswirken.</p>
<p>Hörgerechtes Bauen</p> <p>Hörgerechtes Bauen umfasst mehr als lediglich ein paar Filzpaneele an der Wand. Von einer guten Raumakustik profitieren alle: Werden Sie sich dafür einsetzen, dass dem Aspekt „Hören und Verstehen“ beim Bauen in Zukunft gerade auf gesetzlicher Ebene eine größere Bedeutung beigemessen wird?</p>	<p>Zukunftsfähiges und nachhaltiges Bauen und Betreiben von Gebäuden setzt eine ganzheitliche Planung von Bauprojekten voraus. Die Frage der Raumakustik ist in der Vergangenheit häufig diskutiert worden, vor allem auch mit Blick auf Geräuschbeeinträchtigungen innerhalb eines Hauses zwischen Nachbarn. In einer Wohnung ist für Menschen mit Hörbehinderung die Nachhallzeit von großer Bedeutung und die Herausfilterung von Nachhall bei Gesprächen besonders anstrengend. Daher sind in der DIN 18041 bestimmte Sollwerte für die Nachhallzeit für Räume festgehalten, die von Personen mit Hörschädigung genutzt werden. Diese Werte müssen 20 % unter dem Wert liegen, der bei der gleichen Raumgruppe für Normalhörende eingeplant ist. Auf der Basis von Messungen kann so die Planung von Maßnahmen zur Verbesserung der Raumakustik angegangen werden. Durch die Messung kann z. B. festgestellt werden, welchen Schallabsorptionsgrad ein Raum bereits besitzt. Auf dieser Grundlage kann genau berechnet werden, in welchem Umfang Schallabsorptionsfläche in den Raum eingebracht werden muss. Auch die Art und die Positionierung von Schallschluckstoffen im Raum sollte professionell geplant werden, um die Qualität der Raumakustik gezielt zu verbessern</p>